

GEDANKEN ZUM SCHÖNHEITSWAHN von Felix Bertram

Der Güggel und die Schlauchbootlippe

Freitags gibts frische Eier! Mein guter Freund Beat aus Niederlenz hat ein paar Hühner und einen Güggel und versorgt mich zum Wochenende jeweils mit bester Ware. Letzte Woche konnte Beat allerdings keinen Lieferservice anbieten, sodass ich mich rasch aufs Velo schwang und nach Niederlenz radelte.

Während ich dort auf meine frischen Eier wartete, beobachtete ich seinen Hühnerstall und kam unweigerlich zu einer Frage, die mich immer wieder beschäftigt. So wie der Güggel mit seinem Federschmuck die Hühner beeindruckte und dabei immer übertriebener gockelte und seine Schönheit präsentierte, so scheint mir das oft auch bei den Menschen zu laufen.

Was bei der Gattung Mensch aber an natürlichen Ressourcen nicht vorhanden ist, wird künstlich mit den Möglichkeiten der modernen Schönheitschirurgie hinzugefügt. Und dabei wird leider gelegentlich übers Ziel hinausgeschossen. Uns fallen unweigerlich Prominente wie Donatella Versace, Mikey Rourke oder Nicole Kidman ein, die offensichtlich ab einem gewissen Zeitpunkt nicht mehr spürten, dass es des Guten auch zuviel sein kann. Und auch bei Skinmed müssen wir etwa 30 Prozent der



FELIX BERTRAM
FACHARZT FMH

Dr. Felix Bertram (42) ist ärztlicher Leiter und Inhaber von Skinmed, dem Zentrum für Dermatologie und plastische Chirurgie in Aarau. Er lebt im Raum Lenzburg.

fbertram@skinmed.ch

Anfragen ablehnen oder deutlich abbremsen.

Nicht, dass wir uns falsch verstehen: Ich bin natürlich kein Gegner der Schönheitseingriffe. In der Hand einer spezialisierten Fachperson, die mit ausgewogenen und balancierten Massnahmen das Äussere eines Menschen harmonisch optimiert, können sehr schöne Ergebnisse erzielt werden. Viele Menschen sind dafür sehr dankbar, für viele bedeutet das einen positiven Einfluss auf ihr Leben. Aber alle gelungenen Eingriffe haben eines gemeinsam: Sie fallen nicht auf und wenn, dann nur positiv.

Für die Tatsache, dass wir leider immer wieder mit Schlauchbootlippen und Maskengesichtern konfrontiert werden, gibt es zwei Schuldige:

Der Betroffene, welcher sich selber anders wahrnimmt als Dritte dies tun. Der das Gefühl hat, es müsse allenfalls noch ein bisschen mehr sein, damit es optimal wird.

Der zweite Schuldige in diesem Drama ist der Arzt, der nicht bremst und eingreift. Der Arzt sollte in diesem Fall die Kontrollinstanz sein, welcher stellvertretend die Position der Mitmenschen einnimmt und das Mass vorgibt.

Was der Betroffene aufgrund seiner subjektiven Selbstwahrnehmung nicht regulieren kann, muss dann der Arzt als Regulativ umso mehr tun.

Das Regulieren ist für mich heute genauso wichtig wie die fachliche Kompetenz und die Sicherheitsstandards. Als Arzt muss ich mich einen Moment lang frei machen von allen Erwägungen des fachlichen Könnens und finanzieller Anreize und mich nur darauf konzentrieren, was jetzt für meine Patientin oder Klientin das Richtige ist. Ich muss die innere Freiheit haben, auch mal etwas abzulehnen, auf eine gute Bezahlung zu verzichten. Ich muss auch mal Mut machen, Falten schön zu finden und dies dem Patienten auch zu sagen. Ihn ermutigen, die Veränderungen des Alterns ein Stückweit zu akzeptieren. Nicht alles, was geht, muss auch gemacht werden - oder: Manchmal ist weniger eben mehr!

Vielleicht sollten wir den Güggel beneiden, der die Qual der Wahl nicht hat. Er hat nur seine natürlichen Ressourcen, nur sein von Gott gegebenes Federkleid.

Und zumindest der Güggel von Beat hat noch einen weiteren Vorteil: Er hat keine Konkurrenz in seinem Stall. Er ist der Einzige und somit auch der Schönste.

Unterentfelden

SP befürwortet
Zukunftsraum-Kredit

Die SP Unterentfelden sagt Ja zum Projektierungskredit für die Ausarbeitungsphase des Fusionsprojektes «Zukunftsraum Aarau». Das geht aus einer von Brigitte Arcaro verfassten Medienmitteilung der Partei hervor.

Am 21. Mai befinden sich die Unterentfelder Stimmberechtigten über den Kredit von 153 000 Franken für die Ausarbeitungsphase im Projekt «Zukunftsraum Aarau». Nach jeder Teilphase kann Unterentfelden wieder über den Verbleib im Zukunftsraum entscheiden. Bleibt die Gemeinde anfänglich dabei und steigt dann im Verlauf der Phase aus, wird ihr der entsprechende Teil des Kredits zurückerstattet. An die Urne kommt dieser, weil Bäcker Stefan Rössli erfolgreich das Referendum gegen den Entscheid der Gemeindeversammlung ergriffen hat. Wie die SP hat sich bereits die FDP positiv zur Kreditvorlage geäußert (az, 4.5.). Nein sagt dagegen die SVP Unterentfelden (az, 29.4.).

Für Unterentfelden, schreibt die SP, sei nicht klar, welche Folgen die Mitwirkung am Fusionsprojekt langfristig haben könne. «Man weiss nicht, wie die Fusion ausgearbeitet werden könnte, viele Fragen sind noch ungeklärt. Um auf diesem Weg Antworten auf diese Fragen zu erhalten, wollen wir bei der Ausarbeitung zu einer möglichen Fusion aktiv mitwirken.» Die Unterentfelder Stimmberechtigten, so die SP, «hätten die Chance, eine neue politische Organisation für das Fusionsprodukt zu gestalten - zum Beispiel mit einem Einwohnererrat. «Die Mitsprache der einzelnen Stimmbürger aus Unterentfelden entfällt somit nicht.»

Wenn Unterentfelden den Kredit gutheisse, so die SP weiter, «haben wir alle gemeinsam die Chance, eine neue Kantonshauptstadt zu gestalten. Unsere Vorstellungen und Ideen werden wahrgenommen, wir können aktiv mitentscheiden, wie die Fusion ausgearbeitet werden sollte.» Nach der Ausarbeitungsphase, wenn alle Fakten auf dem Tisch und keine offenen Fragen mehr vorhanden seien, könnten die Stimmberechtigten dann definitiv für oder gegen eine Fusion stimmen. (UW)

BRIEFE AN DIE AZ

Die Kreisschule
bringt viele Vorteile

Zur Abstimmung über die Bildung einer Kreisschule Aarau-Buchs

Die Kreisschule Aarau-Buchs sichert die Oberstufenstandorte in Buchs und Aarau. Zudem wird der Erweiterungsdruck reduziert auf die bereits dicht bebauten Schulhäuser im Schachen und Gönhard. Dank der Kreisschule lässt sich die Notwendigkeit zur Bildung mehrklassiger Abteilungen reduzieren. Dank der Grösse der Kreisschule Aarau-Buchs kann auch die Organisation insgesamt und die Führungsstrukturen im Allgemeinen klar optimiert werden.

BARBARA URECH-ECKERT,
EINWOHNERRÄTIN FDP, AARAU

Fusion mit einer
undemokratischen Schule?

Während in Aarau die Lehrerschaft sich zur Thematik Kreisschule Aarau-Buchs frei äussern darf, herrschen an der Kreisschule Buchs-Rohr ganz andere Sitten. Da darf die Lehrerschaft nicht ihre persönliche Meinung vertreten. Konsequenzen bei Widerhandlung wurden mehrfach mündlich angedroht und sind auch schriftlich belegbar. Ich bin im Besitze eines Mails des Präsidenten der Kreisschule Buchs/Rohr (Ueli Frei) an eine Lehrperson der Kreisschule. Darin steht wörtlich: «Jede öffentliche Stellungnahme muss wohl überlegt sein. Jede Lehrperson, wie in deinem Fall, möchte ja bei der Annahme (der Kreisschule Aarau-Buchs) eine Weiterbeschäftigung...»

Wollen die Aarauer sich wirklich mit einer solchen (undemokratischen) Schule zusammenschliessen? Ein «Nein» zur Kreisschule Aarau-Buchs ist richtige die Antwort. YES BAUMGÄRTNER,
GÖNI-LEHRER VON 1974 - 2014, AARAU

Der Gränicher Feuerwehr-Tüftler

Innovation Leo Kleinstein (48) hat den Rettungs-Schleifsack miterfunden und macht ihn jetzt schussicher.

VON RUEDI BURKART (TEXT UND FOTO)

Leo Kleinstein ist mit Leib und Seele Elektromaschinenbauer. Er schloss die Lehre, die längst nicht mehr angeboten wird, 1990 mit Erfolg ab. Er absolvierte fünf Jahre später die Meisterschule, zog aus der Ostschweiz in die Region Aarau und arbeitete während sechs Jahren bei der IBAarau Strom AG in Unterentfelden. Vor 14 Jahren machte er sich selbstständig. Mittlerweile ist Kleinstein verheiratet, Vater des siebenjährigen Alex und in Gränichen Inhaber einer international tätigen Firma für Messsysteme wie Prüfstände aller Art.

Kleinstein ist aber auch passionierter Feuerwehrmann. «Schon als Jugendlicher faszinierte mich der Kampf gegen das Feuer», sagt er und blickt aus seinem Wohnzimmer in den wolkenverhangenen Himmel über Gränichen. Damals als Jungspund in Rorschacherberg, heute als Wachtmeister bei der Feuerwehr Entfelden-Muhen - Kleinstein ist immer mit vollem Elan dabei. Und zusammen mit Feuerwehrkollege Hans-Ulrich Zürcher Erfinder eines der genialsten und kostengünstigsten Rettungsmittel der letzten Jahrzehnte - dem Rettungsschleifsack «s-2-s».

Alles begann mit einer Übung

Als bei einer Feuerwehrübung mehr als eine Viertelstunde verging, bis eine Person im Rollstuhl in Sicherheit gebracht werden konnte, sagten sich Hans-Ulrich Zürcher - Hauswart des Alterszentrums im Zopf in Oberentfelden - und Kleinstein: «Das kann es nicht sein.» Wie, so die Frage, wie bringt man verletzte Personen bei einem Brand möglichst schnell und effizient in Sicherheit? «Manchmal ist die einfachste Lösung die beste», schmunzelt Kleinstein. An einer Atemschutzübung



Der Unternehmer Leo Kleinstein (48) aus Gränichen mit einem Rettungs-Schleifsack «s-2-s».

wurde Zürchers Idee von einem Schlafsack, in welchem man Personen aus Gefahrenzonen wegschleifen kann, getestet und als hervorragend bewertet. Kleinstein entwickelte in der Folge den Schleifsack unter Einbezug modernster Materialien zum hitzebeständigen, 5,6 Kilogramm leichten Rettungsgerät weiter. «Wichtig war, dass man den Schleifsack wie einen Armee-Schlafsack zusammenrollen und auf dem Rücken transportieren kann und somit beide Hände frei hat für andere Arbeiten», so Kleinstein. Die ersten Exemplare wurden 2005 ausgeliefert, mittlerweile liess Kleinstein rund 1000 Rettungsschleifsäcke für Feuerwehr, Polizei und Armee sowie Notfall-Ärzte und Industriebetriebe produzieren.

27 Stück nach Südkorea

Das feuerfeste Material bezieht Kleinstein - 2013 übernahm seine Frau Su-

sanne den Part von Zürcher - aus Deutschland, zusammengenäht wird das gute Stück in einer Industriennäherei in der Region Bern. Kleinstein: «Dass wir die Produktion in der Schweiz machen lassen, ist mir wichtig. Es soll ein Produkt made in Switzerland sein.» Das allerdings auch international geschätzt wird. Kleinstein lieferte auch schon 27 Stück nach Südkorea, welche in Fernost an verschiedene Feuerwehren verteilt und dort auch getestet werden.

Und jetzt «S.W.A.T.-Ausführung»

Bald soll eine schussichere Version des Rettungsschleifsacks «s-2-s» auf den Markt kommen. «Schon seit Jahren schwirrt mir der Gedanke an eine polizeitaugliche Version im Kopf herum», sagt Kleinstein, «nach meinem Besuch an der letztjährigen Militärmesse in Nürnberg konkretisierte sich dieses

Vorhaben endlich.» Es war Kleinstein wichtig, verletzte Personen mit ein, zwei Handgriffen bei einem Amoklauf schussicher verpacken und dann aus der Gefahrenzone schleifen zu können. Zurück in der Schweiz machte er sich an die Arbeit und tüftelte weiter. Auch wenn er nicht auf die Materialzusammensetzung eingehen will («das internationale Patent habe ich zwar angemeldet, aber sicher ist sicher»), so viel verrät er schon mal: «Ich bin nahe an der Serienreife. Bald werde ich eine Nullserie in Auftrag geben können.»

Etwas bereitet ihm allerdings noch ein wenig Kopfzerbrechen. «Ich muss das Tragsystem mit den Gurten noch verbessern. Damit bin ich noch nicht zufrieden.» Schliesslich soll die «S.W.A.T.-Version» des Rettungsschleifsacks dereinst auch an einem Helikopter hinunter und hinauf gezogen werden können.

INSERAT

Muldenservice
Transport AG Aarau
Regiomulde.ch
062 822 14 14